

CARL VON OSSIETZKY universität OLDENBURG

ems european medical school oldenburg-groningen

Kooperation der Gesundheitsberufe
- Kooperation 2020 aus Sicht der Ärzteschaft -

Eckhart G. Hahn, MME (Bern)
Gründungsdekan
Fakultät für Medizin und Gesundheitswissenschaften,
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.
European Medical School Oldenburg-Groningen

Kooperation der Gesundheitsberufe
4. Rheinischer Ärztetag
Düsseldorf, Ärztekammer Nordrhein
Samstag, den 14.04.2012

CARL VON OSSIETZKY universität OLDENBURG

ems european medical school oldenburg-groningen

Oldenburg und Groningen

CARL VON OSSIETZKY universität OLDENBURG

ems european medical school oldenburg-groningen

Europäischer Kooperationsstudiengang

<p>Universität Oldenburg</p> <p>Modellstudiengang Humanmedizin</p> <hr/> <p>Universitätsmedizin Oldenburg (UMO)</p> <p>Kooperationsmodell: 4 Kliniken mit unterschiedlichen Trägern</p>	<p>PhD-Studiengang</p> <p>Deutsches Staatsexamen in Oldenburg</p> <p>Jahre 4 - 6</p> <p>Äquivalenzanerkennung: Master of Science in Geneeskunde der Universität Groningen</p> <p>Jahre 1 - 3</p> <p>Äquivalenzanerkennung als: Bachelor of Human Life Sciences der Universität Groningen</p>	<p>Rijksuniversiteit Groningen</p> <p>Bachelor of Human Life Sciences</p> <p>Master of Science in Geneeskunde</p> <hr/> <p>Universitair Medisch Centrum Groningen (UMCG)</p> <p>Integrationsmodell</p>
--	---	---

CARL VON OSSIETZKY universität OLDENBURG

ems european medical school oldenburg-groningen

Aufbau der Präsentation

1. Wandlung der Gesundheitsberufe: neue Aufgaben
2. Ausbildung in den Gesundheitsberufen: Kompetenz und Performanz
3. Lernzielkatalog: Definition
4. Kompetenzbasierte Lernzielkataloge
5. Schlussfolgerungen mit Kernaussagen

Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen

- Gutachten 2007:
„Kooperation und Verantwortung - Voraussetzungen einer zielorientierten Gesundheitsversorgung“
 - Kapitel 1: Kooperation und Verantwortung als Voraussetzungen einer zielorientierten Gesundheitsversorgung
 - Kapitel 2: Die **Entwicklung der Zusammenarbeit der Gesundheitsberufe** als Beitrag zu einer effizienten und effektiven Gesundheitsversorgung.
 - Kapitel 3: **Integrierte Versorgung** in der GKV: Entwicklung, Stand und Perspektiven
 - Kapitel 4: Krankenhauswesen: Planung und Finanzierung
 - Kapitel 5: Qualität und Sicherheit: Angemessenheit und **Verantwortlichkeit in der Gesundheitsversorgung**
 - Kapitel 6: Primärprävention in vulnerablen Gruppen

Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen

- Sondergutachten 2009:
„Koordination und Integration - Gesundheitsversorgung in einer Gesellschaft des längeren Lebens“
 - 1. Einleitung: Generationenspezifische **Versorgung als Koordinationsproblem**
 - 2. Generationenspezifische Gesundheitsversorgung vor dem Hintergrund des demografischen Wandels
 - 3. Spezielle Versorgungsanforderungen bei Kindern und Jugendlichen
 - 4. Spezielle Versorgungsanforderungen im Übergang vom Jugend- ins Erwachsenenalter (transitional Care)
 - 5. Spezielle Versorgungsanforderungen bei älteren und alten Menschen Baden-Baden 2010 - ISBN 978-3-8329-5265-5
 - 6. Status quo und Handlungsbedarf in der Gesundheitsversorgung
 - 7. Ausgewählte Konzepte für eine generationen- und populationsbezogene Versorgung
 - 8. **Zukunftskonzept einer koordinierten Versorgung** mit regionalem Bezug

„Koordination und Integration - Gesundheitsversorgung in einer Gesellschaft des längeren Lebens“

- In der **Hausarztpraxis der Zukunft** muss daher eine Neubewertung bestimmter Leistungen – vor allem in den Bereichen (Sekundär-) Prävention, Patientenaktivierung, Patientenzentriertheit, Routinemonitoring – erfolgen, die in der Folge eine stärkere **Umstrukturierung der Prozesse und Arbeitsteilung im Praxisteam** nach sich ziehen wird.
- Weiterhin muss die Kooperation aller an der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung beteiligten Berufsgruppen verbessert werden (s. GA 2007, I-2). Insbesondere Ärzte und Pflege können durch **Teamstrukturen und gegenseitige Nutzung der Kompetenzen** sehr voneinander profitieren und im Gegensatz zu oft geäußerten Befürchtungen an Autonomie und beruflicher Performance gewinnen. **Eine weitergehende Kooperation dieser Berufsgruppen ist eine unverzichtbare Voraussetzung für die Bewältigung der kommenden Anforderungen.**

[S. 137 der Kurzfassung]

[S. 164 der Kurzfassung]

Ausbildung und Weiterbildung?

- In beiden Gutachten werden viele Voraussetzungen für die Umsetzung der empfohlenen Veränderungen erwähnt
- Die Kompetenz der kooperierenden Gesundheitsberufe würde sich durchgreifend ändern müssen, aber:
- **An keiner Stelle** wird die Notwendigkeit einer **Ausbildung und Weiterbildung** der Berufe für ein Gesundheitswesen der Zukunft angesprochen, **um sie darauf vorzubereiten**

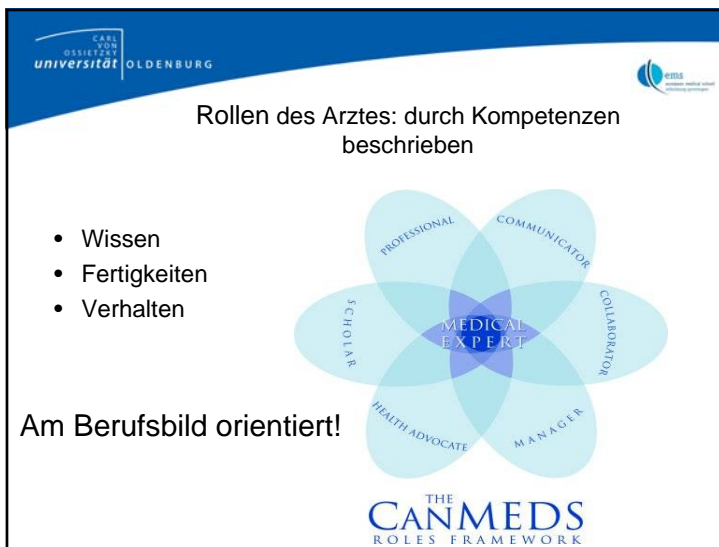


CARL VON OSSIETZKY universität OLDENBURG

ems european medical school

Kompetenz

- Die Fähigkeit *und* die Bereitschaft zum Einsatz einer **Kombination aus Wissen, Fertigkeit und Verhalten**, die für die Durchführung einer spezifischen Tätigkeit erforderlich sind
- Abgeleitet aus der Berufswelt (der Gesundheitsberufe) und den Anforderungen der Gesellschaft
- Zusammengesetzt aus **Teilkompetenzen**, die auf Wissen, Fertigkeiten und Verhalten aufbauen



CARL VON OSSIETZKY universität OLDENBURG

ems european medical school

Die sieben Rollen des Arztes = **ärztlichen Kernkompetenzen** von CanMeds 2005 [Frank 2005]

CanMeds 2005 Kernkompetenzen [Frank 2005]	
Englisches Original	Deutsche Bezeichnung
Medical Expert	Medizinischer Experte
Communicator	Kommunikator
Collaborator	Interprofessioneller Partner
Manager	Verantwortungsträger und Manager
Health Advocate	Gesundheitsberater und -Fürsprecher
Scholar	Wissenschaftler und Lehrer
Professional	Professionelles Vorbild

CARL VON OSSIETZKY universität OLDENBURG

ems european medical school oldenburg gmbh

Informelles Lernen

Lernen in **Handlungsgemeinschaften**

- stabile soziale Netzwerke
- teilen und entwickeln: gemeinsame Kenntnisse, Grundüberzeugungen, Werte, Geschichte & Erfahrungen
- gerichtet auf gemeinsame Handlung / Aufgabe

Lave & Wenger 1991

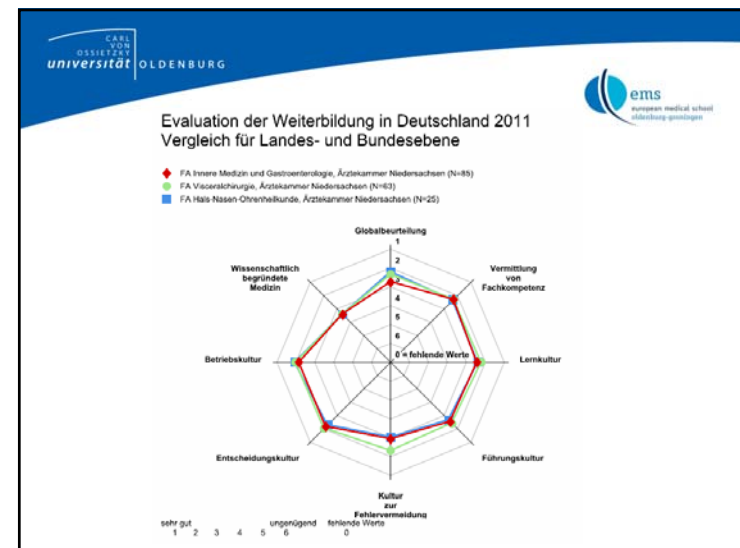
13

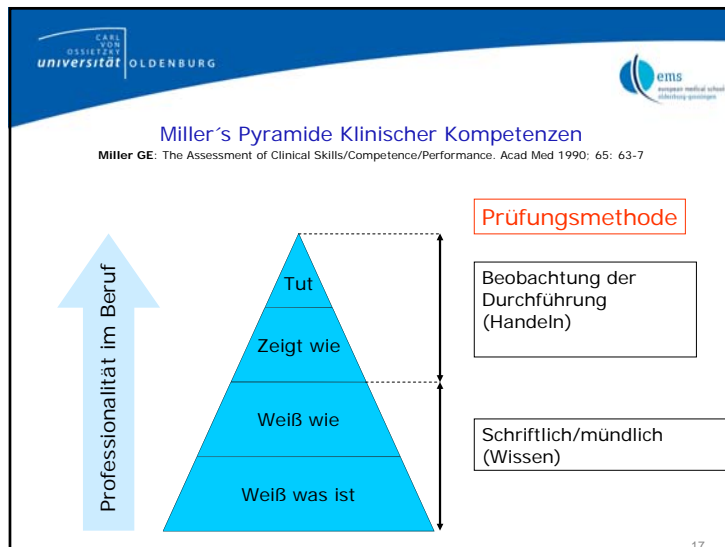
CARL VON OSSIETZKY universität OLDENBURG

ems european medical school oldenburg gmbh

Fokus der Aus-, Weiter- und Fortbildung in einem zukünftigen Gesundheitswesen

- Berufsbezogenheit
- Kompetenz- und Ergebnisorientierung
- Interprofessionalität: **Handlungsgemeinschaft**
- Kommunikation zwischen den Gesundheitsberufen
- Abbau der Sektorengrenzen
- Neue **Verantwortung und Haftung**
- Zunahme von Wissen
- Entwicklung der Medizintechnik mit IT
- **Integrative** personalisierte Gesundheitsversorgung





- CARL VON OSSIETZKY universität OLDENBURG
- ems european medical school oldenburg gmbh
- ### Was tut Not?
- Konsequente Schulung der **Schlüssel-Kompetenzen**
 - Darunter **Kommunikationsfähigkeit¹** und Führungsqualitäten besonders beachten
 - **Vorbereitung** auf die beruflichen Anforderungen: Kompetenz und Kontext vom ersten Tag an beachten!
 - Wissenschaftlichkeit/**Urteilsfähigkeit** fördern!
 - Entwicklung der Fähigkeit zu lebenslanger **selbstständiger Weiterbildung**
 - Valide und reliable **Beobachtungsprüfungen**
 - Durchlässigkeit der grundständigen Berufsausbildung zum wissenschaftlichen Master und PHD
 - Den Berufsfachschulen/Hochschulen die nötigen **Ressourcen** geben
- ¹Untersuchungen haben gezeigt, dass ein schlechter Wert kommunikativer Fähigkeiten im Medical Council of Canadian Clinical Skills Examination (MCC CSE) eine hohe Anzahl rechtsrelevanter Patientenbeschwerden prognostiziert (Tamblin et al. 2007)

CARL VON OSSIETZKY universität OLDENBURG

ems european medical school oldenburg gmbh

Eine globale Initiative zur Reform der Ausbildung von Gesundheitsfachleuten¹:

Ebenen des Lernprozesses

	Ziele	Ergebnisse
Informativ	Wissen und Fertigkeiten	fachliche, professionsspezifische Expertise
Formativ	Sozialisierung, Werte	verantwortlich handelnde Professionsangehörige
Transformativ	Führungseigenschaften	aufgeklärte, veränderungswillige Akteure

¹Health professionals for a new century: transforming education to strengthen health systems in an interdependent world. Report of a Lancet Commission. DOI: 10.1016/S0140-6736(10)61854-5

19

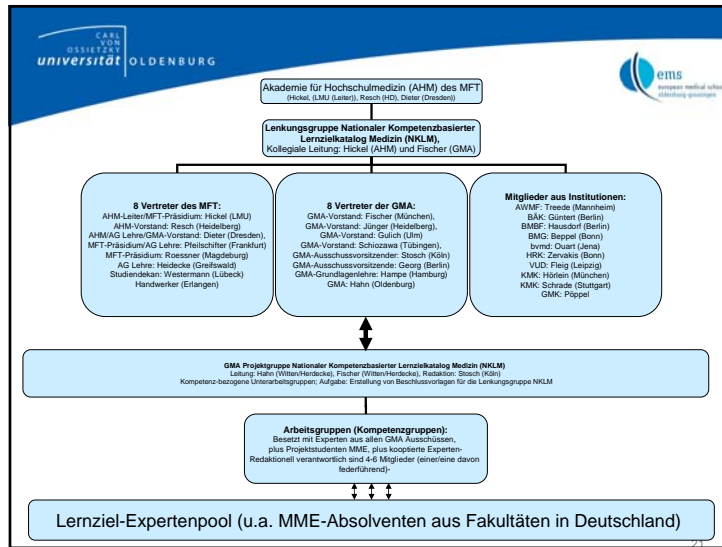
CARL VON OSSIETZKY universität OLDENBURG

ems european medical school oldenburg gmbh

NKLM

Nationaler Kompetenzbasierter Lernzielkatalog Medizin

Medizinischer Fakultätentag
und
Gesellschaft für Medizinische Ausbildung

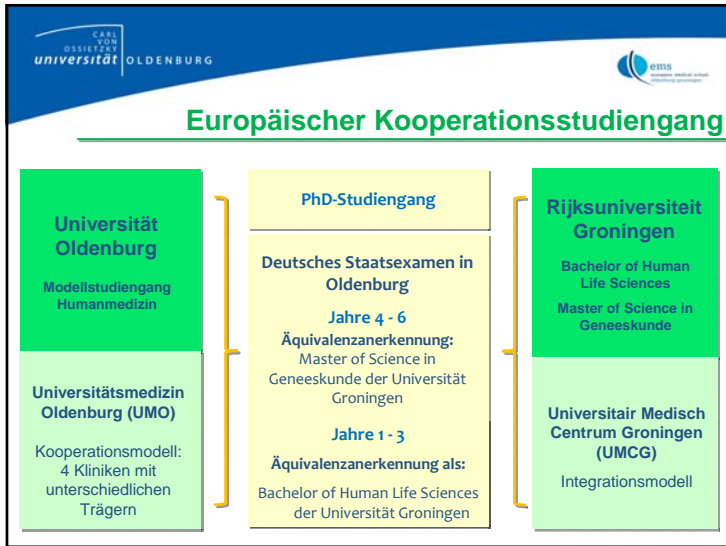


- ## 5 Hauptgruppen mit 21 Arbeitspaketen
- 1. Einleitung (AP 1)**
Hintergrund und rechtlicher Rahmen (ÄAppO, EU-Direktive [36/2005/EG]), Konsensusprozess etc.
 - 2. Arztbild (AP 2)**
Berufsordnung, ÄAppO
 - 3. Dimensionen und Deskriptoren (AP 3)**
Inklusive allgemeine Prüfungsmethoden
 - 4. Rollen des Arztes (AP 4-11)**
Abgeleitet aus CANMeds-Rollen
 - 5. Anhänge (AP 12 - 21)**
Jeweils Einleitung mit Definition, Quellen, Ein- bzw. Ausschlusskriterien und geeigneten Prüfungsmethoden

Die sieben Rollen des Arztes = **ärztlichen Kernkompetenzen** von CanMeds 2005 [Frank 2005]

Englisches Original	Deutsche Bezeichnung
Medical Expert	Medizinischer Experte
Communicator	Kommunikator
Collaborator	Interprofessioneller Partner
Manager	Verantwortungsträger und Manager
Health Advocate	Gesundheitsberater und -Fürsprecher
Scholar	Wissenschaftler und Lehrer
Professional	Professionelles Vorbild

- ## Schlussfolgerung mit Kernaussagen
- Die Ausbildung für die Gesundheitsversorgung von morgen erfordert die **Neudefinition der Aufgaben** jedes Gesundheitsberufs
 - An den Aufgaben müssen sich **kompetenzbasierte Lernzielkataloge** für Curriculum und Prüfungen orientieren
 - Lernziele, Methoden und Bewertung in der Ausbildung müssen der Tätigkeit in unserem Gesundheitswesen entsprechen: **Kontext und Interprofessionalität**
 - Strukturierte Ausbildung führt zu Absolventen, deren **Kompetenz bekannt** ist
 - Interprofessionelle Ausbildung und Weiterbildung führt zu **Handlungsgemeinschaften** und lebenslangem informellen Lernen



CARL VON OSSIETZKY universität OLDENBURG

ems european medical school oldenburg-groningen

European Medical School: ein europäisches Modellprojekt

Was ist die EMS?

- Virtuelle gemeinsame Fakultät
- Austausch von Studierenden (40 aus OL verpflichtend, 40 „Freiwillige“ aus dem bestehenden Groninger Studiengang mit >400 Stud.)
- Gemeinsam abgestimmtes Curriculum
- Jährliche Summer-Schools
- Beginn: WS 2012/13



26

